

# Linuxtag 2007 in Berlin

*Wobos Erzählung vom Innenminister, dem Weihnachts-  
hasen, vielen Pinguinen und den Putzleuten*



## Auf zum Linuxtag 2007 !

**W**ieder einmal ist es nach den verschlafenen Brückentagen soweit, die Karawane der bärtigen Laptopträger nach Stuttgart, Karlsruhe oder Wiesbaden in Bewegung zu setzen. Wieder einmal, ganz wie sonst?

Nein, irgendetwas war anders in diesem Jahr. Bereits 2 Wochen, bevor man ans Packen denken durfte (habe ich auch diese verd\*\*\* Flyer eingepackt?), heulte mir ein häßliches Gespenst die Ohren voll:

### Boycott!

Man stelle sich vor: ein Bundesinnenminister (Nebenberuf: Schnüffler und Bürgerrechte-Beschneider) wird als Schirmherr des Linuxtages ausgewählt und keiner mag ihn!

Aber mal ehrlich: deswegen auf die Hauptattraktion des ganzen Linuxer-Jahres verzichten? Nein, das bringe ich doch nicht übers Herz. Natürlich habe ich auch richtig gut klingende Argumente, man muss ja nicht wissen, dass ich mich ohne Linuxtag fühlen würde wie damals, als mir mein älterer Cousin klarmachte, dass es keinen Weihnachtsmann gibt.

### Den Weihnachtsmann...

... gibt es übrigens doch noch! In meinem Fall allerdings mehr ein Osterhase. Der Linuxtag fand bekanntlich in Berlin statt, eine herbe Enttäuschung für einen Linuxer, der im vorigen Jahr dieses Ereignis vor seiner Haustür erleben durfte.

Die Fahrt, die Unterbringung – eine unüberwindliche Hürde baute sich zwischen dem Linuxtag und mir auf. Und da kommt der Weihnachtshase ins Spiel: Herbert Feiler von Mandriva.de sagte zu, meine Kosten für den Linuxtag zu übernehmen! Natürlich schickte er mir mit Freuden Material zu, mit dem ich auch für seinen Shop ein wenig Werbung machen konnte.

Nun mussten nur noch Leute für unseren Stand gefunden werden. Für den Freitag und Samstag einen zweiten User als Standbesetzung zu bekommen, war einfach.

Magnus Rasche und Ole sagten zu, der eine für Freitag und Samstag, der andere für den Jäger- und Sammlertag. Aber wie im vergangenen Jahr war auch diesmal der Mittwoch und Donnerstag ein Problem. Glücklicherweise fand sich mit dem Katzenfan auch dafür eine Lösung.

Und so machte ich mich, bewaffnet mit 2 Laptops, einem 19-Zoll TFT und vielen Hoffnungen auf nach Berlin.

### Die Trümmerstadt

Am 29. Mai um 11:00 Uhr kam ich in der Messehalle an und fühlte mich in das Berlin der frühen 50er Jahre zurück versetzt: die Stadt der Trümmer. Da lagen Teppichrollen, ganze Stellwände in der

Gegend, die Pulte waren in Bruchteilen vorhanden und harrten ihrer Montage, überall wuselten Anstreicher, Transporteure und wichtig aussehende Techniker herum, kurz: das, was eigentlich bereits am Vortag fertig zum Einzug sein sollte, war noch mitten im Aufbau.

Natürlich war auch noch niemand von ArchLinux da, so dass ich nun absolut nichts tun konnte als warten. Und warten. Um 16:00 Uhr wartete ich immer noch. Mit mir warteten 2 CAcert'ler,, die sich auch etwas verloren vorkamen.

Dann ging es aber ganz schnell. Innerhalb von 20 Minuten war der Stand fertig zum Bezug! Die ArchLinux-leute kamen, es wurde alles mit der Verkabelung und dem Netz geklärt. Toll! Bis der 24er Switch den Geist aufgab. Morgen ist auch noch ein Tag, sagten wir uns in guter „Gone with the wind“-Manier.



*Am Anfang war das Chaos!*

Ich stellte meinen 19-Zöller im Karton ab, platzierte den abgeschlossenen Koffer mit den Notebooks davor und verließ die Messe mit dem guten Gewissen, am nächsten Morgen den Stand von MandrivaUser.de in 10 Minuten startbereit machen zu können. Ich begab mich also zu meinem Hotel (10 Busminuten von der Messe).

### Die Pinguine

Und da erwartete mich die nächste Überraschung. Ich wurde von einer sichtlich erleichterten Concierge begrüßt, die mir gleich einen riesigen Karton und mehrere kleine Päckchen zeigte. „Das ist alles für Sie!“. Aha? Nun, die kleinen Päckchen hatte ich erwartet. Kataloge und Schlüsselbänder von Herbert, einige sehr schön gemachte Cds/DVDS in aufwendigen Hüllen. Aber der große Karton?

30 Plüschpinguine (30cm) mit „Mandriva Linux“ auf der blütenweißen Weste – zum Verschenken! Das war natürlich ein absolutes Highlight

### Danke, Mandriva.de!

### Die Putzleute

Am nächsten Morgen, dem ersten Messetag, erreichte ich, bewaffnet mit Pinguinen, planmäßig 1 Stunde vor Beginn der Messe unseren Stand. Leider wich die erwartungsvolle Stimmung sogleich heller Aufregung: der Karton mit dem Monitor war verschwunden!

Die Sicherheitsleute waren sich einig: es hatte niemand die Messehalle mit einem Monitor oder einem Karton verlassen, auch die bereits ausgepackten Monitore und Geräte der ArchLinux-Leute waren noch da – es konnte sich also nicht um einen Diebstahl handeln. Später klärte sich die Sache auf: die Putzleute hatten den Karton als „Leergut“ entsorgt! Leider hatte auch ein von der Messeleitung sofort verhängter „Ausfuhrstopp“ der Müllcontainer keinen Erfolg, der Moni war weg!

Das Orga-Team war sichtlich erleichtert, als ich kein großes Geschrei machte, was hätte ich auch davon? Der Moni war weg, also galt es zu improvisieren.

Ein Laptop nahm also auf dem am Gang stehenden Counter Platz und diente als hauptsächliches Demo-Gerät. Der andere Laptop nahm auf dem Tisch Platz. Hier konnte ich in Ruhe interessierten Besuchern solche intensiveren Sachen wie die Benutzung der LiveCD ONE sowie einen Installationsverlauf demonstrieren.

### Es kann losgehen!

Da war doch noch etwas offen? Ah ja, der Netzzugang! Da der schöne große Switch defekt war, konnte die ArchLinux-Gruppe

nunmehr nur mit einem kleinen Switch dienen, so dass am ersten Tag der Messe nur einer meiner Laptops vernetzt werden durfte. Das Problem löste ich dann durch den Erwerb eines kleinen einfachen Switches, der in den restlichen Tagen brav seinen Dienst tat.

Es war also alles gerüstet. Auch der erste Helfer war pünktlich eingetroffen und versank in seinem etwas groß dimensionierten roten MandrivaUser.de-Poloshirt: Frank (aka katzenfan) stand mir an den ersten beiden Tagen treu zur Seite und widmete sich den Besuchern am Counter.

### Die Standbesetzer

Nein, keine Hausbesetzer, sondern alles anständige Leute. :) Ich kann mich nicht genug bei den drei Freiwilligen bedanken: **Frank** (Mittwoch und Donnerstag), **Magnus** (Freitag und Samstag) und **Ole** (Samstag).

Diese drei User haben sich freiwillig von 9 bis 18 Uhr an unserem Stand den manchmal garnicht so interessanten Fragen der Besucher gestellt.



*Na also! Fertig.*

Aber nicht nur das. Sie gaben mir durch ihre Anwesenheit den Freiraum, sehr viel auf der Messe unterwegs zu sein.

Der Linuxtag wird ja eigentlich nicht für die Besucher abgehalten, sondern dient zur Pflege der Kontakte zwischen den Firmen und Projekten, zur Anbahnung neuer Kontakte und ab und zu auch neuer Projekte.

Ich war also viel unterwegs und konnte somit auch ab und zu fette Beute in den Stand zurück bringen, z.B. eine Flasche Bio Pils, Marke „BitDefender“, die natürlich für den Pilstrinker aus dem Kohlenpott ergattert wurde.

Natürlich sammelten sich so auch jede Menge Cds/DVDs anderer Distributionen an, die im Laufe der Wochen nach dem Linuxtag zuhause getestet werden wollen.



*katzenfan macht sich bereit*

## Die ersten Tage...

Der erste Tag der Messe wird naturgemäß ausgefüllt mit dem Zurechtfinden (wo gibt's den preiswertesten und besten Kaffee?) und dem Begrüßen alter Bekannter.

Eine besondere Freude war – wie immer – die Begegnung mit einem alten Freund: Till Kampeter, der auch den MandrivaUsern gut bekannt ist: einerseits als Teilnehmer an früheren Treffen auf den Linuxtagen in Karlsruhe und Wiesbaden, andererseits als langjähriger Drucker-Guru bei Mandrakesoft /Mandriva. Till ist nun seit einiger Zeit als „Chef“ von Linux-Printing in aller Welt unterwegs und flattert von Erdteil zu Erdteil.

An unserem Stand, den wir ja bekanntlich mit ArchLinux teilten, wurden alte Bekanntschaften erneuert (Andy, aka AndyRTR, war als Packager von ArchLinux anwesend) und neue



*KaffeeKaffeeKaffee!*

Die Jungs von ArchLinux waren ebenso hilfreich mit ihrem Switch wie lustig bei der Überbrückung langweiliger Momente – die aber auf dieser Messe sehr selten waren.

## ... und Eindrücke

Man merkte den Unterschied zum vorhergehenden Linuxtag in Wiesbaden eigentlich schon vor der Eröffnung der Messe. Alles war ein wenig besser organisiert, meist professioneller und vor allen Dingen größer. Das galt leider auch für die Fußwege!

Und die Besucher kamen! Das, was am ersten, dem gewohnt schwächsten, Tag in Berlin hereinströmte, übertraf den stärksten Tag in Wiesbaden um Einiges. Ob es nun der Hauptstadtbonus, die großzügigere Location in

den Messehallen am Funkturm oder das weitaus dichter besiedelte Einzugsgebiet war – schon in den ersten Stunden war der Unterschied spürbar. Und das brach auch in den späteren Stunden nicht ab.

Vom ersten Tag ist noch zu erwähnen, dass das Orga-Team in der Person von Marko sehr präsent war und sich um die Erledigung all der kleinen Details kümmerte, die man erst nach der Eröffnung feststellt. Und der Kaffee war ebenso sehenswert zubereitet wie schmackhaft!

Ich ließ den Tag mit einem türkischen Abend ausklingen. Nach einer geruhsamen Nacht ging es in die zweite Runde.

Es war mehr oder weniger die Fortsetzung des ersten Tages, so dass keine Highlights zu bemerken sind – außer der nun vorhandenen Internet-Vollversorgung.

Ich hatte Dank Frank die Möglichkeit, auch andere Projekte zu besuchen, wie beispielsweise die FSFE mit dem Pressesprecher Joachim, der unseren Lesern als Gastautor gewiss bekannt sein dürfte.

# Linuxtag 2007 auf Italienisch

## Die italienischen Momente in Berlin, serviert vom Padrone persönlich



**B**its & Bytes, urpmi und LiveCds, all das ist gut, man kann als echter Linuxer nicht genug davon bekommen.

Die übliche Bestellung, die Vorspeise, und dann ein kleiner Schock: ein Wagenrad kam auf mich zu – es war die bestellte Pizza – in „Normalgröße“, wie mir der Wirt versicherte!

Aber einmal am Tag braucht man etwas für Seele und Bauch. Und so ist diese Seite dem Menschen gewidmet, der uns in dieser Berliner Woche die nötigen Streicheleinheiten in Form von Pizza, Pasta und Grappa, aber auch mit der Gemütlichkeit und dem Ambiente seines Restaurants bescherte.



All das, die Umgebung, die gute Küche und der freundliche Padrone, waren der Auslöser, am zweiten Messtags zum Abschluß mit Frank und Magnus wieder im „Portofino“ einzukehren.

Und auch der Abend des 3. Messtags sah mich mit Magnus am gleichen Tisch sitzen. Mittlerweile kannte man uns, meine Flasche San Pelegrino erschien unaufgefordert auf dem Tisch, und auch der Grappa am Ende des

### Das Portofino

Am ersten Abend, nach der Zugfahrt, der Warterei auf der Messe und dem Aufbau, hatte ich nur noch 3 Sachen im Sinn: eine Dusche, etwas Essbares und Schlaf.

Essens – ein weiches Gedicht auf der von Pepperoni animierten Zunge!

Nach Erledigung des ersten Punktes fragte ich im Hotel nach einer Einrichtung, die mir den zweiten Wunsch erfüllen könnte. „Gehen Sie um 2 Ecken in die Kantstraße, da gibt's was.“ Aha. In der Kantstraße sah ich von weitem schon die typischen Merkmale eines italienischen Restaurants: die Markise über den Tischen im Freien, die italienischen Farben, und vor allen Dingen den Namen: **Portofino**



Der letzte Abend in Berlin verging ebenfalls mit einem guten Essen, eingerahmt von Grappa und ein wenig Unterhaltung mit dem Padrone. Man sprach über „Ferrari senza Michele“, über Olio (Olivenöl, was sonst?) und Vino Italiano.

Diese Messe in Berlin war ein schönes Erlebnis – und einen großen Anteil daran hatte auch diese Lokal.

Ein auf den ersten Blick ansprechendes Ambiente. Die im Freien stehenden Tische waren durch eine genügend hohe Hecke vom Bürgersteig getrennt, so dass man nicht mitten auf der Straße saß. Die großen Fenster des Restaurants waren geöffnet, so dass das Innere und der außen liegende Teil eine Einheit ergab, die jene Gastlichkeit versprach, die ich suchte.

Der Linuxtag 2008 ohne einen Besuch bei „unserem“ Italiener? Undenkbar!

**Ciao, Portofino, bis zum nächsten Jahr!**

## Linuxtag 2007 – Zweiter Teil



*Wobos Erzählung von fahrenden Steinchen, realen Personen und überhaupt.*

### Fremde Welten

An den beiden letzten Tagen der Messe besuchte ich fremde Welten und lernte endlich so manche Leute kennen, die ich schon kannte. ;)

Da war zunächst einmal Magnus, der seine ruhige Art wirken ließ – wenns mal um einen ehemals zackigen MeckPomm mit gelöster Zunge ging. :)



*Manuel Schneider, Tux und wobo*

Ein „alter“ Bekannter, dem ich erst einen Tag vorher einen Artikel für unser Magazin abschwätzen konnte, kam vorbei und kassierte sein Bestechungsgeld: einen unserer Tuxe.



*Ole und Webstar, zwei Macher*

Und noch ein Besuch machte mir besondere Freude: ein junger Mann, der sich als Jens Ornot vorstellte: „Man kennt mich auch als Webstar im Forum“ - AH, der ist das also! Ich ging wiederum auf Entdeckungsreise und stolperte über das hier:



*Aus einem Chaos...*

*Auf einem Lego-Chassis stürmt das mobile Endgerät nach vorne und schiebt den blauen Tennisball nach kurzer Überlegung dem baugleichen Mitspieler zu, der die strategisch beste Position hat – und: Tor!*



*... entstehen Sportskanonen*

So steht es auf der Website der [tarent GmbH](#). Aus einem Chaos von Bauteilen entstehen Phantasiegebilde. Das Besondere an dieser „Spielerei“ ist die Steuerung. Sie besteht aus Tablet-PDAs N80 von Nokia, dem Lego-Bausatz Mindstorm und einer Reihe von Ultraschall-Sensoren.

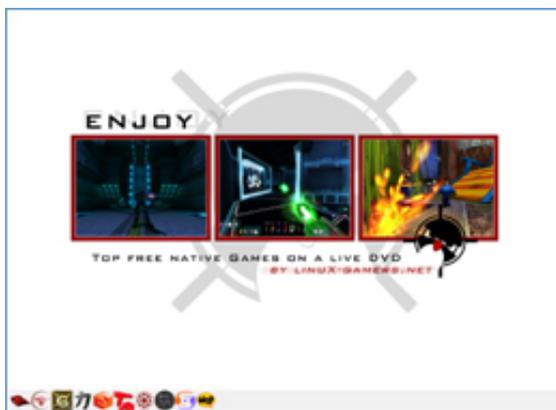
## Gamers

Wenn man schon bei den Legosteinen ist, hat man es zum echten Spielepalast nicht weit. Da winken bunte Bildschirme und jede Menge Sound und Action.



*Hier freut sich der homo ludens!*

Die LinuX-Gamers haben auf dem Linuxtag eine tolle Sache für alle Zocker unter Linux vorgestellt: eine LiveDVD mit mehreren Spielen, basierend auf einer Embedded-Version von ArchLinux..



*Screenshot der Gamers LiveDVD*

Natürlich habe ich die DVD ausprobiert und siehe da, auf meinem Mainstream-Laptop lief das Teil ohne jegliche Probleme. Ein wirkliches Highlight. Ein positiver Punkt dabei ist sicher auch die Auswahl der Spiele, die ein besonderes Augenmerk auf Familientauglichkeit zeigt.

Link:

<http://live.linux-gamers.net/>

## Wenn man vom Teufel spricht...

... dann steht er vor der Tür! In diesem Fall gleich hinter der Tür. Das Erste, was man auf dem LINUX-Tag sieht, ist der Beastie der \*BSD-Familie – was manchem Besucher als seltsam auffiel, da das bereits in Wiesbaden der Fall war.

Nichtsdesto weniger war natürlich eine Mitnahme der neuesten FreeBSD-CD allererste Bürgerpflicht, hatte ich doch meine Gehirnwäsche in Punkto \*BSD schon vor Jahren von einem jetzt eher macchologisch infizierten Ex-MandrivaUser erhalten. :)



*Beastie and Friends*

## Bilder einer Ausstellung

Unter dem Motto „Diverses“ könnte ich nun weitere 20 Seiten mit Bildern und Anmerkungen füllen. Da wäre z.B. die wuchtige Firewall (besonders für PDAs geeignet):



*Mobile Lösung - am Gürtel zu tragen*

# Linuxtag 2007 - die User

*Eindrücke eines Besuchers und der*

*Standbesetzer Frank und Magnus*



## Smørre

(aus einem Beitrag im MandrivaUser.de Forum)

Mit der Intention, mir hauptsächlich Vorträge anzuhören, war ich Mittwoch erstmal ausschliesslich auf dem **Virtualization Track** im Saal 3 (Berlin). Hervorzuheben war hier u.a. der Talk über die Realisierung mit freier Software, sprich mit XEN, QEMU, VirtualBox, Lguest und KVM von *Sascha Wilde*. Die einzelnen Lösungen wurden kurz vorgestellt und die Funktionsweise ansatzweise erklärt. Interessant waren die Benchmarks zum Schluss. Der Vortrag über VirtualBox von *Ulrich Moeller* konnte auch überzeugen und gab Hoffnung für den Gebrauch unter 64bit-Systemen.

Da ich u.a. mit Goetz Waschk (Packager für Cooker) dort war, gab es einige sehr interessante Gespräche an vielen Ständen im Ausstellungsbereich. Natürlich auch am MU.de Stand, der sich in der Ecke vor Saal 2 versteckt hatte.

Am zweiten Tag konnte ich mir nur am Vormittag die Talks "**Der Weg zu GNOME 3**", "**Die richtige Desk-top-Distribution!?**" und "**KDE4: The dawn of a new desktop**" anhören. *Matthias Warkus* von Gnome enttäuschte aus meiner Sicht ein wenig. Er stellte die aktuelle Entwicklung über die Diskussionen zu Gnome 3 dar. Aus diesem Vortrag nahm ich nur mit, dass Gnome 3 höchstwahrscheinlich auf Gtk3 basiert, jedoch die alten Gnome 2 Programme weiterhin laufen werden.

Der KDE Vortrag war wesentlich interessanter, da es hier natürlich schon konkrete Features und Neuerungen zu bereden gab. *Sebastian Kugler* von KDE mit aktueller Alpha Version im Koffer tat seinen Job sehr gut und ließ die Vorfreude auf KDE4 weiter wachsen.

Freitag (Tag 3) hörte ich mir Vorträge über **JonAS 5**, **Geronimo** und **Developing mobile application with Open Mobile IS** an. Franzosen sind teilweise echt schwer zu verstehen, wenn sie "versuchen" Englisch zu reden! :) Mit ein wenig Aufmerksamkeit gab es jedoch ein paar interessante Ansätze mit Java (speziell J2EE). Eigentlich wollte ich mir noch ein paar andere Vorträge im Bereich Developing anschauen, jedoch rief die Arbeit.



*Ole und Magnus am Stand*

Insgesamt kann man aber sagen, dass es mal wieder ein paar super spannende Vorträge gab. Teilweise konnte man sich nur schwer entscheiden, zu welchem man nun geht.

Der Ausstellungsbereich lud dazu ein, sich mit Leuten von anderen Distributionen oder freier Software zu unterhalten. Fedora konnte mit seinem tollen Stand und der neuen Version mit einigen Killerfeatures überzeugen. Für mich auf jeden Fall einen Test wert.

Der LinuxTag 2007 bot mir drei tolle Tage und war aus meiner Sicht besser als der letzte C3. Wer kann, sollte beim nächsten LT unbedingt dabei sein.

## Frank (aka katzenfan)

Es war nicht nur mein erster Linuxtag, sondern meine erste Messe überhaupt, bei der ich einen Platz hinter dem Stand einnahm und mich all jene Dinge fragen lassen konnte, die ich sonst selber gestellt hätte. Insofern war ich doch sehr gespannt.

Wobo holte mich am Vorabend des ersten Messtages am Messeingang ab, und ich war doch baff erstaunt, wie chaotisch und unordentlich sämtliche zum Linuxtag vorgesehenen Hallen noch waren. Wobo meinte draufhin nur, daß bis 22:00 Uhr noch aufgebaut würde.

Am nächsten Morgen dann also der erste Messtag; Wobo und ich waren vorbereitet, wenngleich nicht auf alle Überraschungen, die es so im Laufe der Messe gab. Die meisten Fragen gingen während meiner Messteilnahme eher dahin, ob Mandriva besser ist als andere Linuxsysteme; die meisten Interessenten wollten von Windows weg und hatten schon weniger gute Erfahrung mit anderen Linuxvarianten.



### *Der Zuhörer katzenfan*

Naturgemäß schwankte die Zahl der Neugierigen im Laufe der Tage, aber es wurden stetig mehr; manchmal war es nicht einfach, weil zeitgleich drei oder vier potentielle Mandrivanutzer vor unserem kleinen Stand um Auskünfte baten. Wobo war zwischendurch immer mal wieder woanders, er kannte ja immerhin einige Leute aus vorangegangenen Linuxtagen, und mir machte es stündlich zunehmend Freude, unseren Interessenten die Vorzüge des Linuxsystems "Mandriva" zu schildern; eines Systems, das man auf vielen Umwegen selber gefunden hat, es anwendet und damit zufrieden ist.

Alles in allem war es aus meiner Sicht eine gelungene Veranstaltung, die nächstes Jahr wieder in Berlin stattfindet; und so Wobo möchte und ich die Zeit habe, beteilige ich mich im kommenden Jahr gern wieder daran.

## **Magnus**

Als Anfang des Jahres das Thema Linuxtag in Berlin auftauchte, war ich sofort Feuer und Flamme. Nachdem Mandrivauser.de als Projekt angenommen war, stand mein Plan schnell: Anreise am Donnerstag und Abreise am Samstag (zwei Übernachtungen hielten somit die Kosten in Grenze), um so knapp drei Tage an unserem Stand zu helfen.

Meine Intention und Erwartung: Neugierde, Metisse live zu sehen, Wobo wieder zu treffen und noch ein paar andere Mandriva User kennen zu lernen.

Vor diesem Hintergrund hat mich Wobo dann am Donnerstagmittag am Eingang eingesammelt, mit einem Ausstellerausweis versorgt und das „Abenteuer“ konnte losgehen. Die nächsten Tage sind dann im Flug vorbeigegangen. Mit Katzenfan und Ole und manchmal mit Wobo, der „immer“ unterwegs war, tapfer unseren Stand „verteidigt“, Interessierte von vierzehn bis siebzig und „Jäger und Sammler“, die ein Schlüsselband und die Mandriva One CD wollten.

In besonderer Erinnerung bleiben der Freitagnachmittag, an dem ein regelrechtes MandrivaUser-Treffen war, und ein ca. vierzehnjähriger Linux-User, der qualifiziert sein Leid über und mit seinen Win-Freunden klagte.

Darüber hinaus habe ich regelmäßig eine Messerunde gedreht und bei anderen Ständen reingeschnüffelt. Zum Tagesabschluss gab es dann jeweils eine „Messenachbesprechung“ über Gott und die Welt (und nicht nur über Linux) bei einem Italiener. Dies war für mich ein Highlight über die Messe hinaus.

Als Mitbringsel waren da ein großer Stoff-Tux und „Das Kochbuch für Geeks“, das mir meine leicht melancholische Rückfahrt versüßte.

**Zusammenfassung:** Viel Spaß gehabt, gute Gespräche mit anderen Ausstellern, Erwartungen übertroffen und die Hoffnung, dass es im nächsten Jahr wieder mit unserem Stand klappt.

# Linuxtag 2007 – das Fazit

*Bilanz eines Community- und Linuxtag-Fans*



## Der positive Eindruck...

des ersten Tages bestätigte sich auch über den Rest der Messtage hinweg, steigerte sich sogar. Das Angebot, die Infrastruktur, der Besucherstrom und dessen Zusammensetzung – all das stimmte und es entstand eine Atmosphäre der Geschäftigkeit aber auch Zufriedenheit.

Die Zufriedenheit, tatsächlich mit dem Risiko der Teilnahme richtig gelegen zu haben, Zufriedenheit im Ausblick auf kommende Linuxtage in Berlin. Noch während der Messe teilte einerseits der Linuxtag e.V. mit, dass man eine Vereinbarung mit der Messe Berlin über die Ausrichtung der kommenden Linuxtage getroffen habe. Zum Anderen bestätigte auch das Orga-Komitee für die freien Projekte, dass die Teilnahme im nächsten Jahr unter gleichen Bedingungen beschlossen sei.



*Vortrag...*

## Ein Wort zum Orga-Team:

Sowohl Marko als auch alle anderen Beteiligten haben einen hervorragenden Job gemacht. Marko war als Ansprechpartner präsent, er hatte für jede Frage ein offenes Ohr und bemühte sich, auch die letzten Problemchen auszuräumen.



*.... und Verarbeitung*

In einem Meeting der freien Projekte mit dem Orga-Team wurde über Ideen und Vorschläge für das nächste Jahr gesprochen. Bereits jetzt steht fest, dass man den Zulassungsprozess zeitlich früher ansetzen wird, und dass es eine Lösung für preiswerte Unterkünfte geben wird. Beides waren berechtigte Kritikpunkte aus diesem Jahr, die im nächsten Jahr wohl nicht mehr auftauchen werden.

So hoffe ich nur, dass wir, MandrivaUser.de und ich, auch beim nächsten Jahr dabei sein werden.



**Wir sehen uns auf dem Linuxtag 2008 in Berlin!**